

Marterstuhl gebracht und vom Amtmann inquiriert, diesmal jedoch auf das Vergiftungsattentat hin. Man confrontierte sie auf ihr Verlangen mit der Simon'schen und während dessen hörte sie den Herzog reden: „Hinweg mit der! hinweg mit der!“ Da sie wieder nicht bekannte, so wurde sie wieder gezogen und, als sie auf die Frage, ob ihr Solches nicht von der Herzogin angestellt worden wäre, verneinte, zog man sie dermaßen, daß ihr alle Sinne vergingen und Johannes Romhart ausrief: Sehet, wie verwandelt sie das Gesicht! jetzt kommt der Teufel zu ihr! Da ließ der Scharfrichter die Schrauben etwas nach. Später soll sie wieder 1 $\frac{1}{2}$  Stunden lang auf der Leiter gelegen sein.

Am andern Morgen<sup>217)</sup> brachte man Erich Dux's Frau (die Warnische) auf einer Tragbahre zu ihr und diese sagte gegen sie aus, sie habe sie wegen der Herzogin angesprochen, ihr ein Pulver richten zu lassen, um dem Herzog damit zu vergeben. Sie wurde darauf wieder zur Leiter geschleppt und so geplagt, daß sie gar aus gewesen, worauf der Diebeshenker selbst kopfschüttelnd aus dem Gemache ging. Nachher kamen der Drost von Münchhausen und der Amtmann zu ihr und sagten, die Warnische habe einen feinen Bericht gegen sie gethan. Man peinigte sie zum 4. Male und Romhart soll gesagt haben: wenn sie zwischen heute und morgen nicht bekenne, so solle es alle Tage bis Pfingsten zweimal so zugehen, und ob man sie auch zu Tode zöge. Darauf hin sagte sie endlich aus, was man von ihr haben wollte, und beschwichtigte ihr Gewissen damit, wegen der Herzogin würden sich schon Herren und Fürsten in den Handel mischen. Nach diesem Bekenntnis gingen der Amtmann, Wilhelm (Berg, der Kammerdiener) und Romhart zum Herzog, um ihm das erfolgte Geständnis mitzutheilen, und „es war den ganzen Tag des Fragens kein Ende“.

Die Knigge erklärt nunmehr noch, daß sie Jörg Breier (oben S. 37) und die Röder (daselbst) nur deshalb genannt hätte, weil diese im Hildesheimischen ansässig, also in Erich's

<sup>217)</sup> d. h. am 25. März nach dem Journal.